

201. Ich will streben.

W. Fr. Müller, † 1769.



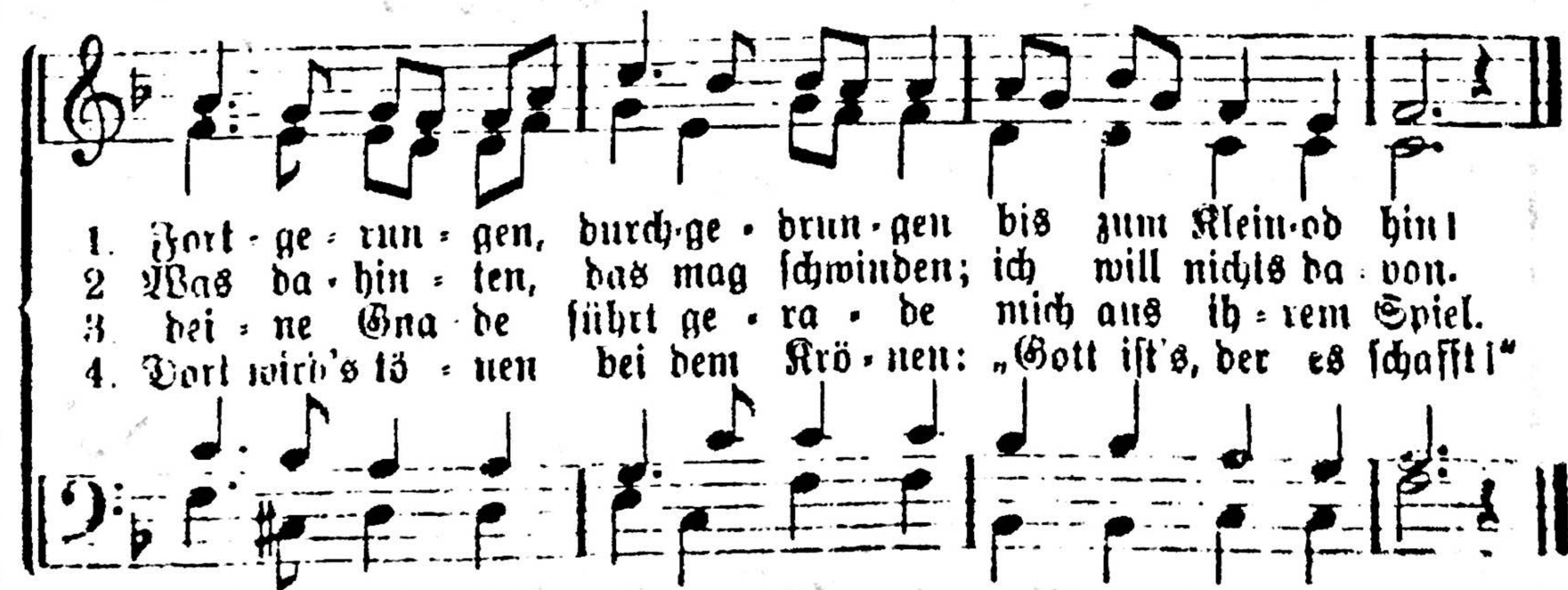
1. Ich will stre - ben nach dem Le - ben, wo ich se - lig bin;
 2. Als be - ru - fen zu den Stu - fen vor des Lam - mes Thron,
 3. Je - su, rich - te mein Ge - sich - te nur auf je - nes Ziel;
 4. Du mußt zie - hen; mein Be - mü - hen ist zu man - gel - hast;



1. ich will rin - gen, ein - zu - drin - gen, bis daß ich's ge - winn.
 2. will ich ei - len; das Ver - mei - len bringt oft bö - sen Lohn.
 3. lenk die Schrit - te, stärk die Trit - te, wenn ich Schwachheit fühl'!
 4. wo ihr's seh - le, fühlt die See - le, a - ber du hast Kraft.



1. Hält man mich, so lauf' ich fort; bin ich matt, so ruft das Wort:
 2. Wer auch läuft und läuft zu schlecht, der ver - säumt sein Kro - nen - recht.
 3. Locht die Welt, so sprich mir zu, schmächt sie mich, so trö - ste du;
 4. Weil dein Wort ein Le - ben bringt, und dein Geist das Herz durch - dringt.



1. Fort - ge - run - gen, durch - ge - brun - gen bis zum Klein - od hin!
 2. Was da - hin - ten, das mag schwinden; ich will nichts da - von.
 3. bei - ne Gna - de führt ge - ra - de mich aus ih - rem Spiel.
 4. Dort wird's lö - sen bei dem Krö - nen: „Gott ist's, der es schafft!“